

# Betriebsporträt und Lernmodule Martinshof, Deckenpfronn

## Gestatten, dass wir uns vorstellen: Martinshof, Deckenpfronn

Der landwirtschaftliche Betrieb Martinshof ist wesentlicher Bestandteil des Lebens und des Arbeitens der Dorfgemeinschaft Tennental. Im Tennental bei Deckenpfronn im Heckengäu leben Menschen, die betreut werden müssen mit Betreuern und Mitarbeitern in Familien zusammen.

Der Martinshof wird nach den Grundsätzen des biologisch-dynamischen Landbaus betrieben und ist dem Demeter-Verband angeschlossen. Im Mittelpunkt des Betriebskreislaufes steht die Kuhherde. 23 Milchkühe und ihre Nachzucht, das sind derzeit rund fünfzig Kälber, Rinder und Bullen, wollen versorgt sein. Dazu kommen 2 Esel, fünf Schweine, einige Ziegen, Pferde und Bienen. Um die Vielzahl an Tieren kümmern sich die Mitarbeiter aus der Dorfgemeinschaft.

Viele Arbeiten auf dem Hof und in der Gärtnerei erfordern Handarbeit. Für die Bearbeitung der 56 Hektar Land sind allerdings moderne Maschinen unverzichtbar. Im Dorfladen, einem Naturkostladen bekommt man nicht nur frisches Gemüse und andere leckere naturbelassene Lebensmittel, sondern auch Brot, das in der Hofbäckerei gebacken wurde. Zum Betrieb gehören 6 ha Baumwiesen, die es zu pflegen gilt. Die ökologisch wertvollen Streuobstflächen müssen im Sommer gemäht und das Gras muss geborgen werden. Dann wird es zu Silage aufbereitet oder es wird Heu gemacht. Das entscheidet Matthias Hacker, der Leiter des Martinshofes je nach Situation und Futterbedarf der Herde.

Im Herbst steht die Ernte und das Auflesen von Mostobst an. Im Winter werden die Bäume und die Hecken geschnitten. Man merkt gleich: hier gibt es auch für Schulklassen jede Menge zu tun....



**Ansprechpartner:** Herr Hacker, Telefon: 07056 926198,

Herr Thierfelder, Telefon: 07056 926287;

Ita Wegmannstr.1, 75392 Deckenpfronn, e-mail : [hof-tennetal@gmx.de](mailto:hof-tennetal@gmx.de)

**Anfahrt:** S1 Herrenberg bis Gärtringen, Bus nach Deckenpfronn, Weg zum Hof ca. 1 km

**Themen:** *Nutztiere, Kulturpflanzen, Ökologie, Lebensmittelverarbeitung*

**Besonderheiten:** *Biologisch-dynamische Wirtschaftsweise, Direktvermarktung, vielseitiger Gemüseanbau, Bienenhaltung*

*Lernort Bauernhof im Heckengäu – Betriebsportrait Martinshof*

**Landwirtschaftliche Produktion: Martinshof, Deckenpfronn, Betriebsfläche ca. 56 ha**

**Außenwirtschaft:**

Weizen  
Roggen  
Dinkel  
Hafer / Gerste  
Futtermübe  
Luzerne  
Hackfrucht  
Grünland, Weiden  
Streuobst  
Feldgemüse

**Tierhaltung:**

23 Milchkühe  
50 Nachzucht  
5 Schweine  
2 Esel  
3 Pferde  
5 Bienenvölker

**Arbeitskalender und Anlässe im Jahreslauf:**

Nach Absprache mit Herrn Hacker lassen sich die Aktivitäten der Schüler an die jahreszeitlich und witterungsbedingten Aufgaben anpassen. Einzelne Arbeiten sind auch als Projekte im Jahreslauf denkbar.

Anlass	Wann
Rüben und Feldgemüse: säen, pflegen, ernten	April/Mai und Okt.
Apfelernte und mosten	Sept.-Nov.
Hecken pflanzen	Nov.-Febr.
Bienen/Honig	
Bauprojekt	

## **Primarstufe: Kulturpflanzen im Jahreslauf: Die Rübe und Feldgemüse**

Am Beispiel der Rübe oder des Feldgemüses erfahren die Schüler die Voraussetzungen für gutes Wachsen und Gedeihen einer „Kulturpflanze“. Schon vor der Saat muss einiges bedacht werden. Wie muss der Boden beschaffen sein? Ist die Saat bei jedem Wetter möglich? Jede (Kultur-)Pflanze hat ihre eigene optimale Saattiefe und –abstand. In einer kleinen Versuchsparzelle werden die Schüler einige Pflanzen tiefer/flacher/dichter säen, um deren Entwicklung im Vergleich beobachten zu können. Doch mit säen und ernten ist es nicht getan. Zwischen den Pflänzchen, die nach einiger Zeit aufgehen, sprießt noch einiges mehr. In der Versuchsparzelle werden die Schüler diese Pflanzen wachsen lassen, um bei der Ernte zu entscheiden, was ein „Unkraut“ ist. Doch bis dahin gibt es auf dem Acker noch einiges zu tun...

### **Sehen, beobachten, erforschen:**

(optimale) Wachstumsbedingungen einer Kulturpflanze; Unterschiede einzelner Pflanzenarten;

### **Erfahren, erkennen, erleben:**

Praktisches Wissen über Pflege von Kulturpflanzen; Feldarbeit im Jahreslauf; die Abhängigkeit von der Witterung;

### **Fragen und Antworten, die sich aus dem Mitmachen ergeben:**

- § Wofür werden die Rüben angebaut?
- § Was ist der Unterschied zwischen Futter- und Zuckerrübe?
- § Was ist eine Hackfrucht?
- § Woher weiß der Bauer, wie tief, weit und wann er aussäen muss?
- § Wann kriegen die Tiere die Rüben zu fressen?

### **Praktisches Tun:**

- § Saatbettbereitung
- § Aussaat
- § Pflegemaßnahmen
- § Ernte

## **Sekundarstufe I/II: Bauprojekt Auslaufstall**

Bevor mit der Planung begonnen werden kann, setzen die Schüler sich mit den Anforderungen auseinander: Sie vergleichen verschiedene Stallsysteme und erarbeiten Vor- und Nachteile verschiedener Haltungsformen. Auch kann das Thema aus historischer Sicht angegangen werden (Wechselwirkungen zwischen technischen Entwicklungen, Infrastruktur, Vermarktung und Haltungsformen).

Vorhandene Ställe werden erfasst und in die Planungen mit einbezogen. Was muss alles beachtet werden? Neben Kosten, Arbeitsabläufen, den Bedürfnissen der Tiere gilt es noch evtl. Vorgaben durch den Verband (Demeter) abzuklären; notwendiges Material muss bestimmt und beschafft werden. Schließlich kommt es zur Umsetzung...

### **Erkennen und erarbeiten:**

Haltung von Nutztieren im Spannungsfeld zwischen Tierbedürfnissen und Arbeitswirtschaft; theoretischer und praktischer Hintergrund von (Um)Baumaßnahmen.

### **Erfahren, erleben:**

Praktisches Wissen zur Arbeitswirtschaft auf dem Bauernhof; die vielfältigen Arbeits- und Wissensbereiche in der Landwirtschaft; Planung und handwerkliche Umsetzung von Baumaßnahmen.

### **Fragen und Antworten, die sich aus dem Mitmachen ergeben:**

- § Welche Faktoren beeinflussen die Tiergesundheit (Klima, Bodenbelag,...)?
- § Was muss bei der Kostenrechnung mit berücksichtigt werden?

### **Praktisches Tun:**

- § Stallarbeit: füttern, ausmisten, striegeln, melken
- § Recherche
- § Planung
- § Bau